

Startschuss mit viel Schwung

Brunnenverein nimmt das neue Wasserrad am Geseker Bach in Betrieb

GESEKE ■ Von der Idee bis zur Vollendung vergingen 20 Jahre. Am Freitagmittag war es endlich soweit. Das vom Brunnenverein von langer Hand geplante und finanzierte Wasserrad am Geseker Bach wurde erstmals in Betrieb genommen. Probe-weise speist das 80 000 Euro teure „Kunstwerk“ an diesem Wochenende den ersten Strom ins RWE-Netz. Am Montag, wenn die Bauarbeiten am Bach weitergehen, wird der Betrieb vorerst aus Sicherheitsgründen wieder eingestellt.

„Es gab Momente, da haben wir nicht mehr daran geglaubt“, gestand ein sichtlich gerührter Vereinsvorsitzender Michael Lehmann, als das Rad um Punkt 14 Uhr Schwung aufnahm. Wenn im Frühjahr die Bauarbeiten am Bach abgeschlossen sind und das Rad dauerhaft in Fahrt kommt, wird der 1,50 breite und drei Meter hohe Riese (sechs Meter Durchmesser) mit seinen aus Lär-

chenholz gefertigten Daufeln durchschnittlich drei bis vier Kilowatt Strom pro Stunde erzeugen. Die Einspeisevergütung liegt zurzeit bei 12,6 Cent pro Kilowattstunde. Der Verein rechnet demnach mit einem Ertrag in Höhe von 3000 bis 3500 Euro pro Jahr.

40 000 Euro sammelten die Vereinsmitglieder seit Mitte 2009 durch den Verkauf von Stickers und durch Spenden. Der Rest wurde über einen Kredit finanziert. Im Jahr 2010 konnten die Planungen dann endlich bei einer Fachfirma in Bayern in die Tat umgesetzt werden. Jetzt kann sich das Ergebnis wahrlich sehen lassen. Historische Optik und modernste Technik (Ultraschallsensoren tasten den Wasserstand ab) vereinen sich jetzt am Geseker Bach. Ein derartiges Rad sucht in der Region seinesgleichen, waren sich die stolzen Vereinsmitglieder bei der Inbetriebnahme einig. ■ **df**



Bewegender Moment: Peter Klatecki, Andrea Klug, Peter Menne, Peter Lehmann, Michael Lehmann (v.l.) vom Vorstand des Brunnenvereins und Martin Impler von der Herstellerfirma verfolgen die ersten Umdrehungen des Wasserrades.